

Kopie an: HHJ Botschafter Thalmann; Botschafter Heimo, Paris;
L, Ly.

22.2.73

Notiz an Herrn Bundesrat Brugger

Präsidium des Exekutivausschusses der OECD auf hohem Niveau

Bekanntlich hat der Ministerrat der OECD die Organisation beauftragt, die Auswirkungen der konkreten Anregungen des Rey-Berichtes auf die künftige Tätigkeit der OECD zu prüfen. Zu diesem Zweck ist der leitende Ausschuss der OECD, das Exekutivkomitee, in neuer Formation zusammengesetzt worden, indem die nationalen Delegationen in der Regel nicht von den Botschaftern in Paris, sondern von Chefbeamten oder Regierungsmitgliedern der Mitgliedstaaten geleitet werden. Um den besonderen Charakter dieser Tagungen zu unterstreichen, ist beschlossen worden, dass auch der Präsident des Exekutivausschusses, der ständige Vertreter Belgiens, Botschafter Ockrent, durch einen Chefbeamten ersetzt werde.

Botschafter Ockrent hat diesbezüglich Konsultationen aufgenommen und unsere Mission dahingehend orientiert, dass ein Konsens bestehe, mir dieses Amt anzutragen. Meine erste Reaktion war zurückhaltend: Ich suche diesen Posten nicht; im übrigen sind die Wirkungsmöglichkeiten und Arbeiten dieses Ausschusses noch zu wenig abgeklärt, um einen Entscheid fällen zu können.

Neben den entsprechenden Sondierungen Botschafter Heimos habe ich in direktem Kontakt mit Botschafter Nberle und Peterson einerseits und dem französischen Aussenhandelsdirektor de Morel andererseits die Frage der Tätigkeit dieses Komitees näher abzuklären gesucht. Es ergibt sich ein recht vages Bild. Niemand denkt daran, dass dieses Komitee den Rey-Bericht in seiner Gesamtheit behandeln könnte. Selbst die Amerikaner haben die



- 2 -

Idee fallen gelassen, in der OECD die Synthese zwischen der Verhandlung über die Weltwährungsreform in der Zwanziger-Gruppe und den Welthandelsverhandlungen im GATT sicherzustellen. Diese Kernbereiche sollen den entsprechenden Organisationen vorbehalten bleiben. Die OECD könnte höchstens ein informelles Gesprächsforum unter Industriestaaten bilden, falls gewisse gemeinsame Probleme, die sich auf diesen beiden Verhandlungsfrenten ergeben könnten, in kleinen Kreise beraten und koordiniert werden müssten. Hauptaufgabe des OECD-Ausschusses wäre jedoch, diejenigen Elemente der Gesamtsituation zu behandeln, die weder in die Kompetenz des IWF noch diejenige des GATT fallen, nämlich die Frage der durch die multinationalen Gesellschaften und Investitionen ausgelösten Kapitalbewegungen, die Frage allfälliger neuer Ausweichklauseln und das wünschbare Ineinandergreifen der verschiedenen Aspekte der Entwicklungspolitik (handelspolitische Massnahmen und Finanzhilfe). Amerikanischerseits möchte man darüber hinaus noch gewisse "schwere Brocken", wie z.B. die Verhandlungsmethoden für die Landwirtschaft, zur Diskussion stellen. Französischerseits ist man jedoch sehr zurückhaltend, um die GATT-Verhandlungen nicht zu präjudizieren. Die OECD-Gruppe darf nach Meinung von Paris nicht operationell werden, sondern soll sich darauf beschränken, Studien durchzuführen.

Auf Grund dieser Abklärungen scheint mir die Uebernahme des Präsidiums von der Sache her nicht gerechtfertigt. Es besteht kein vernünftiges Verhältnis zwischen dem erforderlichen Zeitaufwand (einschliesslich der sehr anspruchsvollen Vorbereitung der einzelnen Tagungen) und dem zu erwartenden Nutzeffekt.

Ich habe meinen gestrigen Aufenthalt in Paris daher dazu benützt, in Begleitung von Botschafter Heimo den Generalsekretär der OECD sowie Botschafter Ockrenč von meinem Verzicht in Kenntnis zu setzen. Ich begründete dies mit der Tatsache, dass die Währungskrise eine neue Lage geschaffen habe, die ei-

- 3 -

nerseits meine Abkömmlichkeit von Bern beschränke, es andererseits aber auch wahrscheinlich erscheinen lasse, dass in der OECD Währungsaspekte in den Vordergrund geraten, zu deren Diskussion ich mich nicht als kompetent erachte. Auf der Handelsabteilung würden diese Zusammenhänge von Botschafter Languetin behandelt, der auch die OECD-Mechanismen am besten kenne.

Die beiden Aussprachen haben nun aber ergeben, dass die Konsultationen einen Punkt erreicht haben, bei dem ein Verzicht meinerseits als Demonstration eines mangelnden Vertrauens der Schweiz in die OECD gedeutet werden könnte. Die OECD stelle in der gegenwärtigen, durch unilaterale Massnahmen der Grossmächte gekennzeichneten Situation das einzige Forum dar, in dem der Gesprächsfaden noch nicht abgerissen sei, und daher von allen Ländern, die an der Beibehaltung multilateraler Verhandlungsmethoden interessiert seien, unterstützt werden müsse. Gleichzeitig wurde mir das Ansehen, das Botschafter Languetin in Paris geniesst, bestätigt; da er jedoch bereits das Vizepräsidium des Handelskomitees ausübe, könne er nicht mit einer Funktion betraut werden, für die spezifisch eine Persönlichkeit gesucht werde, die ausserhalb der Organisation stehe.

Zudem ist mir inzwischen von amerikanischer Seite der ausdrückliche Wunsch zugegangen, diese Funktion zu übernehmen, während Herr de Morel nach Rücksprache mit den übrigen interessierten französischen Stellen mir bestätigte, dass auch Frankreich es begrüssen würde, wenn ich dieses Amt übernehme, ohne mir allerdings grosse Hoffnungen auf konkrete Resultate machen zu können.

Unter diesen Umständen scheint es mir kaum anders möglich, als meine Verfügbarkeit zu bestätigen, diese jedoch zeitlich auf das laufende Jahr zu begrenzen mit der zusätzlichen Möglichkeit, bereits im Herbst im Falle einer aktiven Vorbereitung der GATT-Runde die Ablösung durch einen neuen Präsidenten

- 4 -

verlangen zu können.

Wären Sie mit dieser Haltung einverstanden?

sig. Jolles